

Nachrichten

Hunger hindert Dieb an Flucht

-joe- **AHAUS.** Sein großer Hunger ist einem Einbrecher zum Verhängnis geworden. Der 22-Jährige ist bei einem Einbruch in eine Bäckerei in Ahaus-Alstätte auf frischer Tat ertappt worden. Wie die Polizei mitteilte, waren die Täter in der Nacht zu Montag gegen 3.30 Uhr in die Bäckerei eingedrungen. Zeugen hielten einen der Verdächtigen bis zum Ein-

treffen der Polizei fest, mindestens einem anderen gelang die Flucht. Die Beamten nahmen den 22-Jährigen aus Gescher vorläufig fest. Für die Polizisten hatte dieser eine anschauliche Erklärung parat, warum er nicht ebenfalls rechtzeitig geflüchtet sei: Er habe einfach zu lange gebraucht, weil er sich erst noch ein Brötchen schmieren wollte.

Betrunkene fahren um die Wette

MÜNSTER/ASCHEBERG. Zwei betrunkene Autofahrer haben sich am frühen Sonntagmorgen ein Autorennen auf der Autobahn 1 geliefert. Wie die Polizei am Montag berichtete, hätten Beamte kurz nach Mitternacht zwei Autofahrer beobachtet, die sich auf dem Weg Richtung Dortmund im Wechsel und mit hohem Risiko gegenseitig überholt haben. Dabei hätten sie mehrmals die Lichthupe benutzt und die Warnblinkanlage eingeschaltet. Beide Autos seien mit teilweise bis zu 160 Kilometern pro Stunde in

Schlangenlinien über die gesamte Fahrbahn gefahren. Auf der Bundesstraße 58 an der Abfahrt Ascheberg haben die Polizisten den Ford und den VW nach der etwa 15 Kilometer langen, lebensgefährlichen Tour gestoppt. Sie hätten direkt Alkohol bei den Fahrern und den drei Beifahrern gerochen. Beim 27-jährigen Ford-Fahrer, der keinen Führerschein hat, habe ein Polizist 1,54 Promille gemessen. Der 25-jährige VW-Fahrer habe sich kaum auf den Beinen halten können, als er ausstieg.

Angreifer schlagen auf Frau ein

BOCHOLT (Inw). Eine 19-jährige Frau und ein 28-jähriger Mann sind am frühen Sonntagmorgen in Bocholt nach eigenen Angaben von fünf Männern angegriffen und verletzt worden. Rettungskräfte hätten die Frau ins Krankenhaus gebracht, wo sie weiterhin behandelt werde, teilte die Polizei am Montag mit. Die Täter sind auf der Flucht. Die Polizei sucht nach Zeugen. Auf dem Heimweg war das Pärchen der Gruppe begegnet, die laut Polizei offenbar Streit suchte und den

28-Jährigen beleidigte. Als das Paar fliehen wollte, folgten ihnen die Unbekannten und griffen die beiden an. Die Täter traten und schlugen auf die Frau ein – auch als sie am Boden lag. Der 28-Jährige wehrte sich gegen die Angreifer und wurde leicht verletzt. Im Polizeibericht hieß es zu einem Zeugenaufruf: „Nach Aussagen der Geschädigten hatten die Täter ein arabisches Aussehen, drei trugen einen Vollbart und zwei einen Dreitagebart.“

Kreis verbietet Entnahme von Wasser

OSNABRÜCK (Ini). Wegen der Trockenheit darf im Landkreis Osnabrück aus vielen Gewässern bis Ende August kein Wasser mehr entnommen werden. Wie der Kreis am Montag mitteilte, betrifft dies Privathaushalte, Gärtnereien und die Landwirtschaft. Hintergrund seien weiter sinkende Pegelstände der Flüsse und Bäche. Bislang waren vor allem die Oberläufe

der Gewässer von der Trockenheit betroffen, nun seien es auch die Mittel- und Unterläufe. Wer Wasser aus einem öffentlichen Gewässer zur Beregnung nutzen will, muss eine Genehmigung haben. Es darf zudem keine Nachteile für Tiere und Pflanzen geben. Derzeit sei aufgrund der Wetterprognosen keine Änderung absehbar.

Frau lag tot in ihrer Wohnung

LIPPSTADT (Inw). Eine 33-jährige Frau ist am Sonntagmittag tot in ihrer Wohnung in Lippstadt aufgefunden worden. Wie die Polizei am Montag mitteilte, wurde noch am selben

Tag ein 39-jähriger Tatverdächtiger festgenommen. Eine Mordkommission der Polizei ermittelt. Nach Angaben des WDR gehen die Ermittler von einer Beziehungstat aus.

Gesuchter Mann pinkelt vor Wache

DORTMUND (Inw). Ein 56-jähriger Mann, der wegen Trunkenheit im Verkehr mit Haftbefehl gesucht wurde, hat vor der Wache der Bundespolizei am Dortmunder Hauptbahnhof gepinkelt. Als eine Streife ihn darauf ansprach und zur Identitätsfeststellung mitnehmen wollte, beleidigte er die Beamten, wie die Polizei am Montag

mitteilte. Auf der Wache stellte sich auch schnell heraus, dass der Mann gesucht wurde. Er konnte eine von ihm geforderte Geldstrafe von 1200 Euro nicht begleichen. Dafür muss er nun ersatzweise für 60 Tage ins Gefängnis. Dazu kommt nach dem Vorfall vom Samstag noch eine Anzeige wegen Beleidigung.

Auto überschlägt sich

BOCHUM (Inw). Auf der A 448 bei Bochum ist ein Auto auf dem Dach gelandet. Am Sonntagabend überschlug sich der Wagen aus ungeklärten Gründen nahe der Abfahrt Weitmar.

Der Fahrer rettete sich noch vor Eintreffen der Feuerwehr mit der Hilfe von anderen Autofahrern aus seinem Wagen. Die A 448 war für etwa eine Stunde gesperrt.

Die Familie Bierbaum in Ochtrup nimmt junge Flüchtlinge bei sich auf

„Mein Zuhause ist dein Zuhause“



Christina und Johannes Bierbaum mit einigen jungen Männern, denen sie ein neues Zuhause geboten haben.

Fotos: Wilfried Gerharz

Von Susanne Menzel

OCHTRUP. Liebe. Respekt. Wertschätzung. „Nur mit diesen elementaren Zutaten kann Familie richtig funktionieren“, sagt die Ochtruperin Christina Bierbaum. Wenn die 56-Jährige von Familie spricht, dann meint sie nicht nur ihren Ehemann Johannes, die vier erwachsenen Söhne und die zwei jüngeren Töchtern, sondern auch 13 junge Männer aus allen Teilen der Welt.

Die Heimerzieherin sagt: „Mein Vater war Flüchtling im Zweiten Weltkrieg. Auch in der Familie meines Mannes wurde am Tisch immer ein Platz freigehalten für den Gast, der noch kommen könnte.“ Als vor vier Jahren die Flüchtlinge nach Deutschland kamen, hatte sich die Familie gerade von ihrem Einzelhandel getrennt. Dadurch wurden die Büros mitten in der Stadt frei. Die Bierbaums entschie-

den sich, unbegleiteten Flüchtlingen eine Chance zu geben. Dazu brauchten sie ein Konzept, mussten mit Jugendämtern und Behörden sprechen – und reichlich Überzeugungsarbeit leisten. Parallel dazu bauten die Bierbaums das Haus um.

Im Mai 2016 zogen die ersten Bewohner ins „Haus Gabriel“ ein. „Inzwischen betreuen wir die dritte Genera-

tion“, sagt Christina Bierbaum. Sie ist stolz darauf, wie gut sich ihr Anspruch an das „Haus Gabriel“ etabliert hat: „Wir wollten eine Alternative zu den anderen Einrichtungen sein. Das haben wir geschafft. Bei uns finden die jungen Flüchtlinge ein familienähnliches Setting vor. Wir bewahren Menschen nicht auf, wir geben ihnen ein Heim.“



Kein Zuhause ohne Hausarbeit: Ein Bewohner putzt seine Schuhe.

Für jeden Flüchtling, der bei den Bierbaums einzieht, gilt: „Mein Zuhause ist auch dein Zuhause.“ Das zeigt sich nicht nur an den Möbeln. „Hier gibt es außer einer keinen anderen Regeln“, betont die 56-Jährige. „Du nimmst dich so, wie sich ein Sohn zu Hause in der Familie zu benehmen hat. Damit ist alles gesagt, alles umfasst.“

Trotz des unterschiedlichen Alters zwischen 16 und 19 Jahren, trotz unterschiedlicher Fluchterlebnisse, trotz unterschiedlicher Kultur und Herkunft: „Es ist uns allen gemeinsam gelungen, die Jungs gut zu integrieren. Jeder von ihnen hat eine Arbeit, niemand lebt auf Staatskosten. Diese jungen Menschen sind motiviert, sich in Deutschland eine Existenz aufzubauen. Wir haben eine Erfolgsquote von 100 Prozent“, sagt die Ochtruperin. Und: „Polizeikon-takte gab es nicht.“

Dafür büffelt sie mit den Flüchtlingen die deutsche Sprache, geht mit ihnen zur Schule und zu potenziellen Arbeitgebern auf der Suche nach Praktika. „Wir bürgen dort für die Jungs mit unserem guten Namen als Geschäftsleute“, sagt Christina Bierbaum.

Dass ihre Schützlinge den bisher nicht verspielt haben, bestätigt sie darin, weiter für diese jungen Menschen zu kämpfen. „Sie kommen ja mit einem Rucksack von Enttäuschungen und Erfahrungen. Manche sind ausgehungert und krank. Da müssen wir zunächst erst einmal die körperliche Gesundheit wiederherstellen.“ Um die Hilfe bei Traumata kümmern sich bei Bedarf Fachleute. „Manchmal helfen schon eine feste Tagesstruktur und Sicherheit“, erklärt Christina Bierbaum. Die kann auch ein voller Kühlschrank bieten. Liebe geht überall durch den Magen.

Opfer von Voerde hinterlässt einen Mann und eine 13-jährige Tochter

Trauer an Gleis 1

VOERDE/HAMMINKELN (dpa). Pendler und Reisende haben nach der tödlichen Tat an einem Bahnsteig im nieder-rheinischen Voerde für das 34 Jahre alte Opfer Blumen niedergelegt und Kerzen angezündet. Menschen blieben am Montagmorgen auf dem Weg zur Arbeit am Tatort auf Gleis 1 stehen und hielten inne. Weiße Rosen und eine Engelsfigur waren zu sehen. Die 34-Jährige war am Samstag von einem ihr völlig unbekannten Mann am Bahnhof Voerde vor einen einfahrenden Zug gestoßen und somit getötet worden. Das Amtsgericht Duisburg

erließ Haftbefehl wegen Mordes gegen einen 28-Jährigen. Der Mann sei Serbe, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Er schwieg bislang zu den Vorwürfen. „Es hat sich zu den Tatvorwürfen nicht geäußert und lässt sich anwaltlich vertreten“, sagte Polizeisprecherin Jacqueline Grahl. Der Beschuldigte soll die Frau aus Voerde heimtückisch und aus Mordlust ins Gleisbett vor den Zug gestoßen haben.

Vor dem tödlichen Stoß soll sich der Täter seinem späteren Opfer wortlos von hinten genähert haben. Nach Zeugenaussagen soll er

die Frau einfach gestoßen haben. „Einfach so. Er hat nicht vorher mit ihr gesprochen, geredet. Er soll zu ihr hingegangen sein und sie gestoßen haben“, sagte Polizeisprecherin Grahl am Montag. Der 28-jährige mutmaßliche Täter und das 34-jährige Opfer kannten sich nach Angaben der Polizei nicht. Vorher hatte es nach Angaben der Ermittler auch keinen Streit zwischen dem mutmaßlichen Mörder und dem Opfer gegeben.

Ein Zeuge habe den Mann sofort danach festgehalten, bis ihm andere zur Hilfe gekommen seien. Das Opfer,

die Mutter einer 13-Jährigen, sei zu dem Zeitpunkt mit einem Bekannten unterwegs gewesen. „Die Frau hinterlässt Mann und Kind“, sagte die Polizeisprecherin.

Der in Deutschland geborene Serbe ist für die Polizei kein Unbekannter. Er sei schon wegen Diebstahls und Körperverletzungen aufgefallen, sagte die Polizeisprecherin am Montag. Es gebe zwei Verfahren, in denen er Polizisten verletzt habe: Ende Juni soll er demnach in einer Gaststätte randaliert haben. Als Polizisten ihn fixieren wollten, habe er sich gewehrt.

»Warum geht jemand auf den Bahnsteig und schubst jemanden auf die Gleise?«

Polizeisprecherin Jacqueline Grahl

Ende März soll er bei Nachbarn randaliert und diese auch bedroht haben. „Da hat er dann auch bei der Festnahme Widerstand geleistet“, berichtete Polizeisprecherin Grahl. In einem weiteren Fall habe er einen Traktorfahrer angehalten und bedroht. Der 28-Jährige aus Hamminkeln habe in der Vergangenheit außerdem zwei Freiheitsstrafen als Ersatz für Geldbußen abgesessen.

Mehr Platz auf dem Spielplatz

-smj- **OCHTRUP.** Drei Monate haben Wildbienen in Ochtrup einen Spielplatz besetzt. Jetzt sind sie abgezogen und haben den Kindern Platz gemacht. Die „bärtigen Wildbienen“ hatten sich Mitte April im Sand eingebuddelt. Da die Kommunen die Wildbienen schützen müssten, hatte die Stadtverwaltung den Platz gesperrt. Die Wildbienen sollten ungestört ihren Nachwuchs aufziehen können. „Das hätte nicht funktioniert, wenn hier Kinder unbeabsichtigt die Gänge im Sand zerstört hätten. Zudem ist es auch nicht ungefährlich, wenn ein Kind auf eine Wildbiene tritt“, erläuterte die Umweltbeauftragte Gesine Hilgendorf.

Der Unmut der Eltern hielt sich in Grenzen: „Wir haben natürlich Verständnis für den Naturschutz“, sagte eine Mutter. Obwohl sich manchmal bis zu 15 Kinder in den Gärten der Familien getummelt hätten.

Sollten die Bienen zurückkehren, können die Ochtruper auf eine kürzere Sperrung des Platzes hoffen: Nach den neuen Erfahrungen mit den Wildbienen könne die Stadt im nächsten Jahr „auch viel zeitschärfer handeln. Dann können wir eine Sperrung besser eingrenzen“, verspricht Bürgermeister Kai Hutzenlaub.



Kerzen brennen nach der Tat auf Gleis 1 am Bahnhof von Voerde.

Foto: dpa